

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg

und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N^o 105. Mittwoch, den 29. December, 1858.

Gewerbeverein

Mittwoch, den 29. December 1858, Abends halb 8 Uhr, im Wagner'schen Saale.

Vorträge:

- 1) Ueber die naturgemäße Behandlung der Kinder in den ersten Lebensjahren von Hrn. Dr. Swilling.
- 2) Gewerbliche Klagelieder von Frankenberg vom Bürgermeister Metzger.
- 3) Ueber das Associationswesen von Hrn. C. F. Schmidt jun.

Außer den Vereinsmitgliedern sind zu dieser Vereinsversammlung auch Gäste willkommen.

Der Vorstand,
Bürgermeister Metzger, Vors.

Bekanntmachung.

Nachdem bei der am 13. Decbr. d. J. stattgefundenen Ausschüßergängungswahl folgende Innungsmeister:

- | | |
|----------------------------------|----------------------------------|
| 1) Herr Johann Gottlieb Hermann, | 9) Herr Karl Eberrecht Kestler, |
| 2) " Karl August Schramm, | 10) " Christian Gottlob Hofmann, |
| 3) " Karl Heinrich Glade, | 11) " Friedrich August Eißler, |
| 4) " Friedrich August Wagner, | 12) " August Fr. Martin Fischer, |
| 5) " August Julius Barthel, | 13) " Ernst Ludwig Ruff, |
| 6) " Johann Gottlieb Pelz, | 14) " August Wilhelm Hofmann, |
| 7) " Friedrich August Ehardt, | 15) " Eberrecht Pelz, |
| 8) " Karl Gottlob Köllner, | 16) " Karl August Raumann, |

die meisten Stimmen erlangt haben und hierdurch, bezogenlich durch das Loos und zwar die unter No. 1 bis mit 6 zu wirklichen Ausschüßmitgliedern, die unter 7 bis mit 16 zu Ersatzmitgliedern ernannt worden sind, wird die Verwaltungsdirection der Gewerbeinnung in den nächstfolgenden 2 Jahren aus nachgenannten Mitgliedern bestehen:

- a. wirklichen Mitgliedern:
- Herrn 1. Karl Friedrich Fesche, 2. Johann Karl Forberg, 3. Karl Friedrich Eißler, 4. Ferdinand Köhler, 5. Christian Friedrich Raumann, 6. Karl August Taubert, 7. Karl Wilhelm Fischer, 8. Karl Wilhelm Kunze, 9. Karl Gottlob Reichgräber, 10. August Eduard Göstler, 11. Friedrich August Fischer, 12. Karl August Froburg, 13. Johann Gottlieb Hermann, 14. Karl August Schramm, 15. Karl Heinrich Glade, 16. Friedrich August Wagner, 17. August Julius Barthel, 18. Johann Gottlieb Pelz.
- b. Ersatzmitgliedern:
- Herrn 1. Friedrich August Eißler, 2. Ernst Ludwig Ruff, 3. Eberrecht Pelz, 4. Karl August

den
ter:
6.4
zu
er-
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200

1. Raumann, 2. Carl Gottlob Höpfer, 3. Johann Gottlob Reinhardt, 4. August Fr. Martin Fischer, 5. August Wilhelm Hofmann, 6. Fr. August Schardt, 7. Carl Gottlob Bollner, 8. Carl Leberrecht Restler, 9. Christian Gottlob Hofmann.

Von dem Ausschusse sind hiernach am 17. December d. J. für das nächstfolgende Verwaltungsjahr 1859

Herr Benjamin Uhlig als Obermeister und

Herr Carl Gottlob Zerschgräber als Handwerksmeister
ernannt, es ist diese Wahl auch obrigkeitswegen bestätigt worden.

Frankenberg, am 27. December 1858.

Die Verwaltungsdeputation der Weberinnung.
Wagner, Obermeister.

Schiller.

Zu Marbach, einem anmuthig auf einem Nebenhügel gelegenen Landstädtchen des Königreichs Württemberg, lebte vor hundert und einigen Jahren in einem stattlichen Hause am Marktplatz ein ehrbarer Bäcker, Namens Georg Friedrich Rodweiss. Der hatte eine Tochter, ein schlankes, blondes, sonnenfleckiges Mädchen voll tiefer Innigkeit des Gefühls und hoher stiller Anmuth. Diese, Elisabeth Dorothea Rodweiss genannt, reichte im Jahre 1748, fast um dieselbe Zeit, als der kaiserliche Rath Johann Kaspar Göthe in Frankfurt eines reichen und angesehenen Rathsherrn Tochter zum ehelichen Weibe nahm, ihre Hand einem Johann Kaspar Schiller, einem einfachen und thätigen, aber raschen und rauen Manne, der, wie er vorher schon als Feldscheer an einem Feldzuge in den Niederlanden Theil genommen hatte, nach dem Ausbruch des siebenjährigen Krieges den württembergischen Hülfsvölkern als Fähndrich sich beigefellte. Inzwischen wohnte und lebte Elisabeth Dorothea Schiller bei ihren Aeltern in deren Hause am Marktplatz zu Marbach und gebar darin, nachdem sie zehn Jahre kinderlos geblieben war, am 10. Novbr. 1759 einen Knaben, welcher bis sein Vater Johann Kaspar Schiller im Jahre 1763 zu einem dauernden Aufenthalte in sein Vaterland aus dem Kriege zurückkehrte, unter der Pflege seiner Mutter langhaltig, sonnenfleckig und rothhaarig, wie diese war, heranwuchs, und die ersten Schwingen seines Geistes zu entfalten begann. Dieser Knabe, dem der 10 Jahre ältere Johann Wolfgang Göthe als ein anderer Johannes vorausgegangen war, war Johann Christoph Friedrich Schiller, der Liebling seiner Nation, der Dichter des Liedes an die Freude, der Schöpfer des Don Carlos, der Jungfrau von Orleans, des Wallenstein, des Wilhelm Tell.

Ein solcher edelster und schönster Stern am deutschen Ruhmeshimmel ging aus dem Bäckerhause am Markte zu Marbach hervor.

Noch jetzt ist jenes Haus vorhanden, aber noch jetzt befindet es sich in Privat Händen, noch jetzt gehört es nicht der Nation. Dieser jenes berühmte Haus zu erwerben und zu erhalten, haben sich patriotische Männer vereinigt und einen Aufruf zur

Sammlung von Gaben an das deutsche Volk erlassen. 4000 Gulden sind erforderlich, um die Dichtergeburtstätte ankaufen zu können. Diese Summe muß aber in der ersten Hälfte des kommenden Jahres beschafft sein, wenn der provisorisch abgeschlossene Kaufvertrag nicht wieder rückgängig werden soll.

Hat das deutsche Volk seinen Schiller vergessen? Oder ist jener Aufruf wenig bekannt worden? Vor wenig Wochen noch waren im Laufe von vielen Monaten erst 270 Fl. gesammelt.

Unser Museum hat auch Frankenburgs Ehre und Namen bei dem vorerwähnten Nationalunternehmen zu wahren sich beflissen. Durch eine schlichte Erzählung des Vorstehenden angeregt, hat man freudig eine Sammlung veranstaltet und deren Ertrag: 8 Thlr. 10 Ngr. — in die Hände des Rathsvorstandes niedergelegt, welcher diese und etwa noch eingehende Spenden bis zum 10. Januar an das Schillercomité in Marbach absenden wird.

Die einmüthige Liebe des deutschen Volkes zu seinem Schiller wird sicherlich noch und bald die Mittel beschaffen, daß die Geburtstätte dessen erhalten werden kann, welcher die Glocke schuf.

„Herein, herein
Gefellen alle schließt den Reihen,
Daß wir die Glocke tausend weihen,
Concordia soll ihr Name sein.
Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine
Versammle sie die liebende Gemeine.“

Der 29. Decbr.

Frankenberg, 29. Decbr. Am Abende des zweiten Weihnachtstages, gegen 6 Uhr, ist der hiesige Schneidermeister Herr Johann Gottfried Bader — Vater einer zahlreichen Familie — welcher an seine Landkundschaft fertige Arbeit abgeliefert hatte, auf der Rückkehr zwischen dem Saanengarten zu Niederlichtenau und dem Luchenhause zu Ortelsdorf von einer unbekanntem Mannsperson räuberisch überfallen, durch einen Schlag an den Kopf und zwei Stiche ins Gesicht bestunungslos niedergestreckt und darauf seiner Briefe

tasche mit 3 Thaler Inhalt befragt worden. Der Beschädigte, welcher bald darauf wieder zum Bewußtsein gelangt, ist über und über mit Blut bedeckt in seiner Wohnung angekommen und hat in diesem gräßlichen Zustande seine Familie nicht wenig erschreckt. Wenn auch seine Wunden nicht lebensgefährlich zu nennen, so sind sie doch immer schon schlimm genug.

H a y n i c h e n, 21. Decbr. Heute Morgen ward der hiesige seit gestern vermiste Schlossermeister E., ein allgemein geachteter Mann, in dem sein Grundstück begrenzenden Garten mit durchschnittenen Reble aufgefunden. Melancholie hatte bereits seit längerer Zeit den Geist des Unglücklichen umflort, und trotz der beharrlichsten Sorge, die ihm seitens seiner Angehörigen zu Theil ward, mußte er doch denselben zu entschlüpfen und Hand an sich zu legen. Für die Hinterlassenen der im Schieferbruch bei Affalder Bergung Lüden giebt sich hier die regste Theilnahme kund; eine in einem Cirkel veranstaltete Sammlung ergab bereits die Summe von 20 Thlen. (D. A. B.)

H a y n i c h e n, 23. Decbr. (D. A. B.) Einem Werk acht christlicher Liebe sei heute meine Feder gewidmet; einem Werke, das in entschiedenster Weise bekundet, daß Civilisation und Humanität immer mehr in die Volksschichten eindringen, daß Anschauungen und Institutionen der guten alten Zeit mehr und mehr dem Morgenroth der Aufklärung weichen müssen. Am gestrigen Tage geschah die Beerdigung des hiesigen Schlossermeisters E., eines Ehrenmannes im vollsten Sinne des Wortes, der, wie bereits erwähnt, im Zustande des Schwermuths sein Leben selbst geendet hatte. Unter der hiesigen Einwohnerschaft gab sich nur ein Gefühl, das der Betrübnis, über dieses unglückliche Ereignis kund und von den Gemeindevertretern wurde einmüthig der Beschluß gefaßt, sich am Beerdigungsgangnis des Bedauernswürdigen zu betheiligen. Dies geschah denn, und nicht nur die Communalrepräsentanten, auch Mitglieder der städtischen Behörde, Freunde und Nachbarn gaben dem Dahingeschiedenen das letzte Geleit. Mit Bedauern mußte man nur bemerken, daß bei Ankunft des Leichenconducts auf dem Friedhofe die Todtengräber abwesend waren, sodas die Einsenkung des Sarges selbst vorgenommen werden mußte, jedenfalls würde es der Würde derselben keinen Eintrag thun haben, einem Manne die letzte Ruhestätte zu bereiten, dessen That sicher vor Gott Gnade gefunden hat.

V e r m i s s t e s.
E r i p p i g, 22. December. Gestern Abend in der sechsten Stunde wurden obhier auf dem Wege

von der Centralhalle bis auf dem Bergstr. 1000 Thlr. in zwei Paketen zu 500 Thlr. verloren. Nachdem nun heute früh durch Placas dem hiesigen Finder 100 Thlr. zugesichert worden, wolle, ist heute Nachmittag die verloren gewesene Summe von dem Finder, einem armen und scholischen Laufburschen der Gramerischen Druckerei, Namens Winkler, an das Polizeiamt abgeliefert und durch letzteres die versprochene Summe gezahlt worden.

B e r n s t a d t, 20. December. Vorgestern früh gegen 6 Uhr verbrannten in einem Stalle des Klosters zu Marienthal, wahrscheinlich durch ein Stüßel herabgefallener Kohle von einem zur Beleuchtung verbrauchten Holzwaage entzündet, einige Bund Heu und Stroh, wobei durch den dadurch entstandenen Dampf die in dem Stalle stehenden 8 Zugochsen erstickten. Das Fleisch derselben mußte vergraben werden.

Ein merkwürdiges Urtheil über Amerika fällt der bekannte Karl Heintzen; er findet seine Hoffnungen als Europäer in dem neuen Vaterlande nicht verwirklicht und dichtet das schmeichelhafte Epigramm:

Nach Allem, was Erfahrung spricht,
Ist hier die beste Probeshul' auf Erden;
Wer hier nicht kann zum Sieb- und Schwadler werden,
Der wird's in seinem Leben nicht!

Zur Vorsicht im Gebrauch von Streichzündhölzchen — zumal wenn der Phosphor aus giftigen thierischen Abfällen bereitet worden ist, mahnt das unglückliche Schicksal des Dr. Caus, praktischen Arztes zu Büdesheim im Großherzogthum Hessen. Beim Streichen eines Zündhölzchens sprang ihm unterwegs ein Theil des sprühenden Phosphors auf das Mittelglied eines Fingers und brannte dort ein. Da der Schmerz ungewöhnlich heftig wurde und beständig zunahm, schnitt Dr. Caus sich mit den bei sich führenden Instrumenten die verwundete Stelle aus, doch half dies nichts. Er eilte nach Büdesheim zurück, ließ sich den Finger abnehmen, dann den Arm, allein das Gift hatte sich bereits dem Blute mitgetheilt und nach wenigen Stunden erfolgte der Tod. Es sind andere Fälle derselben Art schon früher bekannt geworden.

Neujahrskarten

in den verschiedensten Qualitäten, ernst und scherzhaft, sind in sehr großer Auswahl vorräthig bei
C. G. Rosberg.

Ausgezeichnet fettes
Wastochsenfleisch
ist nächsten Freitag, das A. 3 Ngr. 4 Pf., zu haben bei
August Fleischer.

Die Geburt Jesu, bildlich dargestellt in von mir selbst aus Holz geschnittenen Figuren, ist im Saale des Hrn. Schenk-Wirth Reichert in Frankenberg aufgestellt, und die zum hohen Neujahr täglich von 5 Uhr Abends an gegen ein Eintrittsgeld von 1 Thlr. für die erwachsene Person und 15 Sch. für jedes Kind zu sehen. Schlichte und zahlreicher Zuspruch.

Erholungs-Gesellschaft.
 Morgen Donnerstag kein Gesellschafts-Abend.
 Morgen findet Versammlung am Neujahrstage und Sonntag statt.
 Der Vorstand.

MISSEM
 Die nächste Versammlung der Gesellschaft findet nicht heute, sondern erst am Neujahrstage statt.
 Der Vorstand.

Holzauktion.
 Auf dem Kiedler'schen Gute in Niederlichtenau sollen den 30. Decbr. 1858 früh 10 Uhr eine Partie weiche Stöcke gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden. Die Ueberlassungsbedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht.

Fettes Ochsenfleisch
 eigene Wasing — ist vom morgenden Donnerstag früh an zu haben bei der Wwe. Winkler.

Gesucht
 wird bei gutem Lohn ein ehrliches und fleißiges Dienstmädchen, welches in der Wirthschaft gut erfahren ist. Wo? ist zu erfahren in der Expedition.

Zur gefälligen Beachtung!
 Die nächste Nummer d. Bl. wird künftigen Freitag, den 31. Decbr. von früh 8 Uhr an ausgegeben, wobei die Erhebung der fälligen Abonnementsbeiträge stattfindet. Nur rechtzeitige Einsendung der Inserate bittet

die Wochenblatt-Expedition.

200 Thaler
 Ein bäumwärdiger schwarzer Regenschirm, am Griff mit Perlenschmuck versehen und mit einem Bande umschlungen, ist am zweiten Feiertage von Frankenberg bis Hausdorf verloren gegangen. Man bittet, solchen gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Belohnung
 Ein Windbeutel, so wie klein gemacht, hast Du den großen Beutelsack, das Jedermann nun sagen kann: Der muß kein Geld im Beutel hab'n, weil Du in einem Wirthshaus dort die Wirt' verlorst und hielst nicht Wort, und Jeder schrie aus vollem Munde: Das ist der große —

Ein Mädchen, in dem Alter von 15 bis 16 Jahren, in der Wirthschaft und der Weberei nicht ganz unerfahren, kann sofort einen Dienst erhalten durch Nachweis der Expedition d. Bl.

Marktpreise
 Chemnitz, am 24. Decbr. Weizen (neues Gewicht 150 Pf.) 6 Thlr. bis 6 Thlr. 25 Rgr., Roggen neu (140 Pf.) 5 Thlr. 5 Rgr. bis 3 Thlr. 10 Rgr., Roggen alt (140—150 Pf.) 4 Thlr. 15 Rgr. bis 4 Thlr. 27 Rgr. 5 Pf., Gerste (130—140 Pf.) 3 Thlr. 7 Rgr. 5 Pf. bis 3 Thlr. 12 Rgr. 5 Pf., Hafer (85—94 Pf.) 1 Thlr. 27 Rgr. bis 2 Thlr., Erbsen 1 Thlr. 10 Rgr. bis 1 Thlr. 20 Rgr., Erdäpfel 5 Thlr. 18 Rgr., Die Kanne Butter 20 Pf. bis 215 Pf. vom 1. Jan. 1859 an 1 Thlr. 10 Rgr. bis 1 Thlr. 15 Rgr., Erbsen (100 Pf.) 1 Schok 8 Thlr. 20 Rgr. bis 7 Thlr. 5 Rgr.

Bekanntliche Redaction, Druck und Verlag von W. G. Roberg in Frankenberg.